Inge B i l y (Leipzig)

EWA WOLNICZ-PAWŁOWSKA: NAZWY WODNE DORZECZA WARTY OD ŹRÓDEŁ DO UJŚCIA PROSNY. CZĘŚĆ I: NAZWY WÓD PŁYNĄCYCH; CZĘŚĆ II: NAZWY WÓD STOJĄCYCH. (CZĘŚĆ II PRZY WSPÓŁUDZIALE ZBIGNIEWA PAWŁOWSKIEGO), Wydawnictwo DiG, Warszawa 2006, 376 S. + 1 Karte. ISBN 83-7181-470-4; 978-83-7181-470-9; EWA WOLNICZ-PAWŁOWSKA: O NAZWACH WODNYCH W POLSCE, Wydawnictwo DiG, Warszawa 2013, 236 S. ISBN 978-83-7181-802-8

Nachfolgend sollen zwei Arbeiten zu den Gewässernamen Polens vorgestellt werden, beide aus der Feder der polnischen Namenforscherin Ewa Wolnicz-Pawłowska, die in der internationalen slawistischen Namenforschung keine Unbekannte ist und zu deren Forschungsfeldern[1)] u.a. die Gewässernamen Polens gehören.

Wenden wir uns zunächst der Untersuchung zu den Gewässernamen des Flussgebietes der Warta [poln.]/Warthe [dt.] (von der Quelle bis zur Mündung der Prosna) zu. Die beiden Hauptteile der Arbeit: Teil 1: fließende Gewässer (S. 13–237) und Teil 2 (unter Mitarbeit von Zbigniew Pawłowski): stehende Gewässer (S. 238–364) sind eingebettet in die Einleitung (S. 7–12) und diverse abschließende Verzeichnisse, so zu den abgekürzt zitierten Quellen und zur Literatur (S. 365–373), zu den Abkürzungen der Kreise (S. 374) sowie zu weiteren Abkürzungen und Symbolen (S. 375–376). Den Abschluss des Bandes bildet eine Karte des Gewässernetzes des Untersuchungsgebietes (S. 377).

Die Warthe, grösster Zufluss der Oder, gehört zu den grössten Flüssen Polens. In der Einleitung stellt die Autorin zunächst die topographischen Parameter des sich über 20 736 km^2 erstreckenden Arbeitsgebietes vor und beschreibt den Verlauf des untersuchten Flussabschnitts (von der Quelle bis zur Mündung der Prosna). Anschließend wird die Geschichte der Besiedlung betrachtet, die sich auch hier in den Gewässernamen niedergeschlagen hat.

[1)] Vgl. u.a. W. Szulowska – E. Wolnicz-Pawłowska, Nazwy wód w Polsce, cz [ęść]. I. Układ alfabetyczny, cz [ęść]. II. Układ a tergo, Warszawa 2001–2002.

Methodisch orientiert sich Ewa Wolnicz-Pawłowska an den Grundsätzen, die bereits den Bänden der Reihe „Hydronymia Europaea“[2] zugrunde gelegt wurden, d. h. als Arbeitsgrundlage wurden die Karten im Maßstab 1 : 25 000 gewählt. Die Belege wurden aus archivalischen Quellen, aus neueren historischen und kartographischen Publikationen sowie aus Atlanten und Karten erhoben. Auch Gewässernamen, mit denen sich seinerzeit die KUNM[3] beschäftigte, wurden berücksichtigt.

Bei der Bearbeitung der Gewässernamen des Arbeitsgebietes kann Ewa Wolnicz--Pawłowska an zwei bereits vorliegende Untersuchungen anknüpfen, so an die Arbeit Henryk Boreks zum Flusssystem der Oder[4] sowie an eigene Ergebnisse aus ihrer Zusammenarbeit[5] mit Janusz Rieger. Zu den dort bereits bearbeiteten Namen der fließenden Gewässer des Flussgebietes der Warthe (von der Quelle bis zur Mündung der Prosna) kommen nun die Namen der stehenden Gewässer hinzu. Außerdem konnte Ewa Wolnicz-Pawłowska im Rahmen ihrer erneuten Forschungen ca. 100 weitere Namen zur Gruppe der fließenden Gewässer ergänzen.

Ein Namenartikel besteht jeweils aus vier Teilen:

1. Lokalisierung, Vergleich zur Bearbeitung des Flusssystems der Warthe[6] von Janusz Rieger und Ewa Wolnicz-Pawłowska sowie des Flusssystems der Oder[7] von Henryk Borek. Außerdem wird an dieser Stelle auf Namen von Dörfern, Seen, Bergen, Wäldern und Mühlen verwiesen, die einen Bezug zu einem bestimmten Gewässer und seinem Namen haben.

2. historische Belege, Vergleichsnamen, auch Bezüge zum Material im Ortsnamenbuch Polens,[8]

3. Etymologie und Wortbildungsstruktur des jeweiligen Namens,

4. Literatur.

Die zweite hier zu besprechende Arbeit, „O nazwach wodnych w Polsce“, wendet sich an einen breiteren Nutzerkreis und erfüllt über weite Strecken die Anforderungen an ein Lehrwerk. Der Band bietet größtenteils Überblicksdarstellungen, in deren Rahmen jeweils konkrete Einzelprobleme in exemplarischer Bearbeitung vorgestellt

---

[2] Wolfgang P. Schmid (Hrsg.), Hydronymia Europaea, Einführung, Bd. 1–20 und 3 Sonderbände, Stuttgart 1985–2005.

[3] KUNM = Komisja Ustalania Nazw Miejscowości i Objektów Fizjograficznych, seit November 2004: Komisja Ustalania Nazw Miejscowości i Objektów Fizjograficznych.

[4] H. Borek (ed.), Hydronimia Odry. Wykaz nazw w układzie hydrograficznym, Opole 1983.

[5] J. Rieger – E. Wolnicz-Pawłowska, Nazwy rzeczne w dorzeczu Warty, Wrocław 1975.

[6] Ebenda.

[7] H. Borek (ed.), Hydronimia Odry. Wykaz nazw w układzie hydrograficznym, Opole 1983.

[8] K. Rymut (ed.), Nazwy miejscowe Polski. Historia, pochodzenie, zmiany, (ab K. Rymut – B. Czopek-Kopciuch /eds./, Bd. 8.). 1ff, Kraków 1996ff.

sind. Hierbei kann sich Ewa Wolnicz-Pawłowska auf Ergebnisse eigener fundierter Forschungen wie auch auf ihre großen Erfahrungen in der akademischen Lehre stützen. Letzteres widerspiegelt sich in einer gelungenen didaktischen Aufbereitung und Präsentation, auch komplizierterer Zusammenhänge. So wird das Buch inzwischen nicht nur bei Namenforschern, sondern ebenso bei Vertretern ganz unterschiedlicher Fachgebiete und auch bei namenkundlich interessierten Laien in Benutzung sein.

Behandelt werden ausgewählte Probleme der polnischen Gewässernamenforschung, wie Wortbildungsstruktur, Etymologie und Herkunft polnischer Gewässernamen, auch die Forschungsmethoden werden vorgestellt.

Die Einleitung (S. 7–17) gleicht in weiten Teilen einer Einführung in die polnische Namenforschung mit dem Schwerpunkt Gewässernamen. Ein eigenes Kapitel (S. 18–23) beschäftigt sich mit den Wasservorkommen Polens. Hier wird an die Bedeutung von Flüssen als Grenzen wie auch als Kommunikations- und Verbindungswege erinnert und auf die oftmals frühe Überlieferung von Gewässernamen aufmerksam gemacht. Die Geschichte der polnischen Sprache bezieht Ewa Wolnicz-Pawłowska systematisch in ihre Betrachtungen ein, führt Vergleiche zu anderen Sprachen und ihren Namen, geht auf Entlehnungen ein und erläutert sprachliches Substrat in Gewässernamen. Im Anschluss an die Definition des Terminus „geographischer Name“ wird auch das Verhältnis zwischen Appellativum und Eigenname beleuchtet. Auf einen Überblick über die polnischen Gewässernamen (S. 24–46) folgt ein Abriss der Geschichte der Gewässernamenforschung in Polen (S. 47–63), einschließlich der Vorstellung der grundlegenden Publikationen zu polnischen Gewässernamen wie auch der Herausarbeitung der Stellung der polnischen Namenforschung im Kontext der europäischen. Aktuell und anregend ist ebenfalls das Kapitel (S. 64–93) zur polnischen hydronymischen und hydrographischen Terminologie. Zu den etablierten polnischen Termini werden hier Entsprechungen in Dialekten geboten, darüber hinaus auch ungewöhnliche Wortbildungsvarianten von Termini. Ein eigenes Kapitel (S. 94–107) behandelt polnische Gewässernamen, die ihrer Struktur nach präpositionale Bildungen sind, z.B. *Rów do Babnicy*, *Potok koło Agatki*, *między Jeziory* usw. Weiterhin erfolgt eine monographische Bearbeitung von *baba*, *babi* in Gewässernamen (S. 108–119). Hierzu ist besonders das Wörterbuch der Flurnamen in

Böhmen[9] zu vergleichen, das dieses Stichwort[10] ebenfalls behandelt und kartiert und dabei reichlich Vergleichsmaterial bietet. An das Kapitel (S. 120–123) zu den Namen der Flüsse *Weichsel*, *Wieprz*, *Bug*, *Narew* und *Dnjestr* schließen sich zwei weitere Materialteile an: einer zu den rechtsufrigen Zuflüssen zur Weichsel zwischen Wieprz und Bug (S. 124–176), der andere zum Flussgebiet des Dnjestr innerhalb der Grenzen Polens (S. 177–185).

Den Abschluss des Bandes bilden eine ausführliche Bibliographie zur polnischen wie internationalen Gewässernamenforschung (S. 186–204), abgekürzte Quellen und Literatur (S. 205–209), Abkürzungen und Symbole (S. 210–211), schematische Darstellungen der untersuchten Flussgebiete (S. 212–215) sowie ein Register der Gewässernamen (S. 216–236).

Beide Arbeiten Ewa Wolnicz-Pawłowskas sind sehr zu empfehlen. Sie geben einen Einblick in wesentliche Teile der polnischen Gewässernamenforschung, sind hinsichtlich der angewandten Methoden innovativ und anregend und bieten reiches Vergleichsmaterial. Die vielfältigen Bezüge zwischen Gewässernamenforschung und anderen Bereichen der Namenforschung wie auch zwischen polnischer und internationaler Namenforschung werden gut herausgearbeitet.

Inge B i l y (Leipzig)

ALBRECHT GREULE UNTER MITARBEIT VON SABINE HACKL-RÖSSLER: DEUTSCHES GEWÄSSERNAMENBUCH. ETYMOLOGIE DER GEWÄSSERNAMEN UND DER ZUGEHÖRIGEN GEBIETS-, SIEDLUNGS- UND FLURNAMEN, Wal-

[9] J. Matúšová – L. Olivová-Nezbedová – J. Maleníns ká – M. Harvalík – M. Mackovičová, Slovník pomístních jmen v Čechách I (A), Praha 2005; J. Matúšová – J. Maleníns ká – M. Giger – M. Hamplová – P. Štěpán – M. Mackovičová, Slovník pomístních jmen v Čechách II (B-Bau), Praha 2006; J. Matúšová – M. Giger – M. Hamplová – M. Mackovičová – J. Maleníns ká – Ž. Procházková – J. Steinerová – P. Štěpán, Slovník pomístních jmen v Čechách III (Bav-Bíd), Praha 2007; J. Matúšová – M. Giger – M. Hamplová – J. Maleníns ká – Ž. Procházková – J. Steinerová – P. Štěpán, Slovník pomístních jmen v Čechách IV (Bíg-Bož), Praha 2008; J. Matúšová – M. Giger – M. Giger – J. Maleníns ká – Ž. Procházková – J. Steinerová – P. Štěpán – M. Zirhutová, Slovník pomístních jmen v Čechách V (Bra-Buc), Praha 2009.

[10] Ebenda, Bd. II, S. 11–13.